

## PJ-Evaluation

### Kreiskrankenhaus Gummersbach - Anästhesie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Kreiskrankenhaus Gummersbach

**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Anästhesie

**N=** 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Kreiskrankenhaus Gummersbach

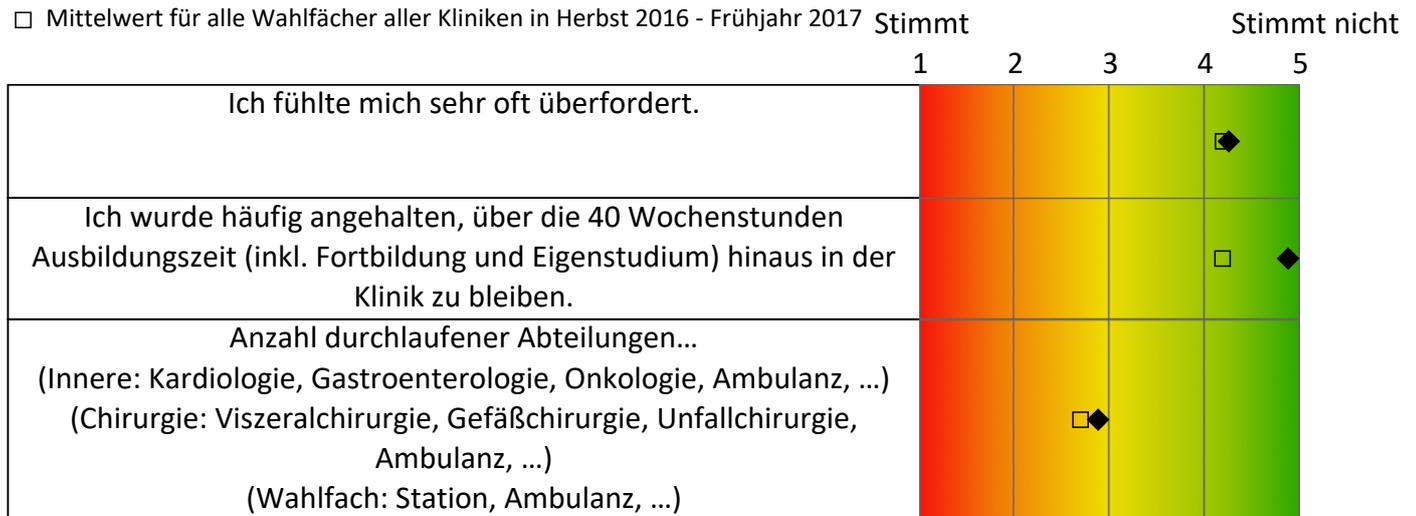
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Anästhesie

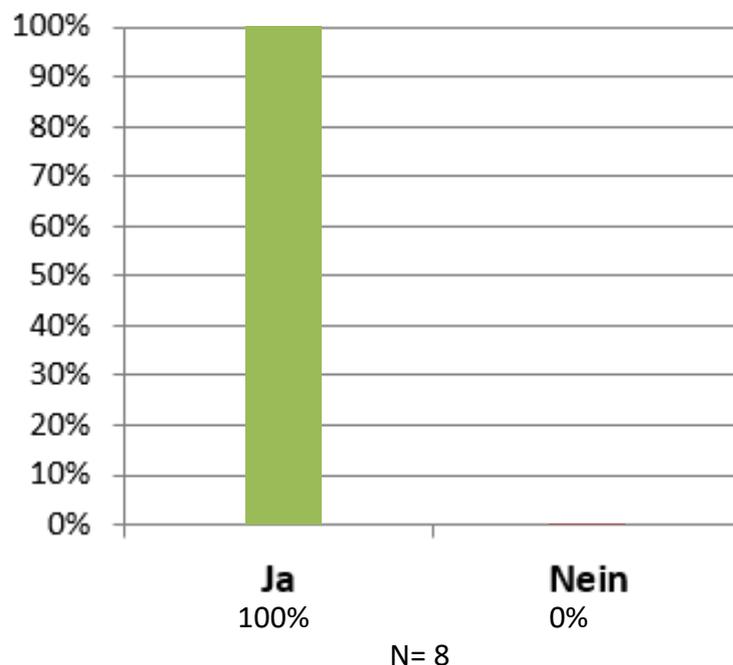
**N=** 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja weil die Anleitung durch Assistenten & Oberärzte sehr gut ist und man praktisch fast alles machen darf, was man sich zutraut, es sei denn es müssen gerade neue Assistenten angelernt werden. Der Chef ist sehr engagiert, hat einen guten Lehrplan erstellt und bringt einem viel bei.	- man darf alles machen, was man sich zutraut - strukturierter Lernplan bei dem 2 Inhalte pro Woche vorbereitet und dann mit einem Assistenten durchgesprochen werden - engagierter Chef - kostenloses Zimmer im Wohnheim - Teilnahme am Rettungsdienst	Die Pflege ist wie überall unterbesetzt, das ist heutzutage leider normal, aber zwei Anästhesiepflegerinnen und ein Anästhesiepfleger verbreiten im Stress dermaßen und dauerhaft schlechte Laune, dass die Atmosphäre/das Arbeitsklima massiv leidet. In meinem Tertial hatten besonders die beiden Damen regelmäßig Probleme mit den Pjlern, sowohl denen der Anästhesie als auch denen der Chirurgie. Eine von beiden hat bei mir zwei Mal nach Intubation den Beatmungsschlauch versteckt, anstatt ihn anzuschließen. Das restliche Team ist professionell und freundlich, aber gerade die beiden Pflegerinnen verdarben mir nachträglich einen Großteil des Tertials, weil wir leider häufig zusammenarbeiten mussten.	Aufmüppige Pflegerinnen zur Disziplin und Professionalität anhalten.
Student 2	Ja sehr gute Betreuung, eigenständiges Durchführen ärztlicher Tätigkeiten, vielseitiger Einsatz, hervorragendes Teaching auch durch den CA & OÄ	Arbeit im OP: - eigenständige Durchführung der Einleitung & Narkose unter Supervision - Legen von Spinaler, Arterien Intensivstation: - Betreuung eigener Patienten mit Durchführung aller nötigen Untersuchungs- & Behandlungsmaßnahmen	Prämedikationsvisite	

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 3	Ja	es wie ein Anästhesie-Tertial aus dem Lehrbuch ist	Notarzt-Rotation  Das Team war jung und echt freundlich/cool. Das Tertial hatte ein ausgezeichnetes Lehrkonzept! Man wird gefordert und gefördert mit super Organisation. Beste Lehre, die ich jemals erlebt habe mit direktem Draht zum Chef, der sich sehr viel Zeit für einen nimmt. Definitiv kein Tertial um die Beine hoch zu legen ;)	Manchmal hat N.N. einen etwas unangenehmen Unterton in seiner Lehre, der zu streng und vorwurfsvoll ist. Manchmal war es auch etwas zu organisiert und auf Effizienz ausgelegt.	Anästhesie ist ein "dienstleistendes Fach", sodass der Alltag verlangt Effizienz, straffe Struktur und penibles Zeitmanagement zu vereinen. Manchmal hatte man aber das Gefühl, dass es nur noch darum geht. Dies stieß auf viel Unverständnis bei den Assistenten und macht die sonst gute Stimmung kaputt.
Student 4	Ja	- lehrreich, gute Anleitung - Rotation auf Intensivstation, Rettungsdienst - viel Praxis - kostenloses Wohnheimzimmer	- die Lehre - nettes Team - gut strukturierter Rotationsplan - Rotation auf Intensivstation + Rettungsdienst - viele praktische Tätigkeiten - selbstständiges Arbeiten		
Student 5	Ja	man als Pjler wirklich sehr viel beigebracht bekommt und auch das selbständige arbeiten sehr gefördert wird.	Die gut organisierte Rotation und die Möglichkeit zum Notarztfahren.	Von manchen Anästhesiepflegern wurden die Pjler eher als lästig angesehen	
Student 6	Ja	hervorragende Betreuung, gute Anleitung, man darf viel selbstständig arbeiten	gute Betreuung		
Student 7	Ja	gute Betreuung, viele Möglichkeiten praktisches zu lernen, nettes Team	Die Möglichkeit viel praktisch zu üben. Rotationsplan		
Student 8	Ja	Ich empfehle es weiter, weil ich sehr	Es gibt einen festen Rotationsplan,	Aufgrund der guten Bewertungen	Der Ablauf, die Rotationen und

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

viel gelernt habe, viel Wert auf Lehre gelegt wird (was leider nicht selbstverständlich ist) und man meist auch praktisch viel machen darf. Man rotiert durch alle verschiedenen OP-Säle sowie in die Prämedikationsvisite und die Rettungsstelle.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

wodurch man die Anästhesien für die verschiedenen Fachbereiche gut kennenlernen kann. Dazu gehörte auch das eigenständige Aufklären unter Supervision in der Prämedikationsvisite, was ich super fand. Ebenfalls grandios war die Rotation in die Rettungsstelle (war für mich das erste mal). Die Assistenten waren alle sehr nett und haben viel erklärt und je nach Erfahrungsstand auch viel machen lassen. Es gibt zwar keine interne PJ-Fortbildung speziell für Anästhesie, dafür aber 2 Lernziele für jede Woche, die dann besprochen werden. Davon habe ich vor allem für die mündliche Prüfung enorm profitiert. Zudem gibt es zweimal die Woche eine (Assistenten-)Fortbildung, an der wir auch teilnehmen durften. Hier wurden alltagsrelevante Themen besprochen, sehr spannend und hilfreich. Bei der Montagsfortbildung ist auch jeder PJler einmal mit einem Referat zu einem bestimmten Thema dran, was ich sehr cool fand, da man zum einen im Studium kaum Vorträge hält (also gute Übung) und sich zum anderen sehr integriert ins Team fühlt.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

hatte ich auch hohe Erwartungen. Ich habe zwar intubiert, aber nicht so oft, wie ich gern hätte. Spinalanästhesie durfte ich eine machen, was cool war, aber nicht für Routine oder Sicherheit sorgt. Wenn man mit Assistenten eingeteilt ist, die selbst noch nicht lange dabei sind, sitzt man auch viel daneben und schaut zu, das ist natürlich absolut verständlich, hat bei mir aber zT zu Trägheit und Unmotiviertheit geführt.

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

insgesamt das Lehrkonzept waren schon bestens organisiert. Von daher keine konkreten Verbesserungsvorschläge. Ich habe am meisten gelernt in den Situationen, wo ich viel eigenverantwortlich arbeiten konnte.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

Ich hatte hier das erste und einzige Midtermgespräch meines PJs, und meine Kritikpunkte, die ich offen ansprechen durfte, wurden danach auch weitestgehend umgesetzt. Der Lernzielkatalog orientiert sich an dem PJ-Logbuch und es wird darauf geachtet, dass man die Ziele erreicht.

Wir konnten kostenlos im Wohnheim in Gummersbach wohnen, was ich angesichts des recht weiten Weges von Köln super fand und auch meistens genutzt habe.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**